MÄRZ 1993
68

St.Galler Naturschutz Nachrichten

BILD: BAUMANN WÜRENLINGEN

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS
Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 68 März 1993 17. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich Auflage 3300

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen
Telefon: 35 39 55

Redaktionskommission:
Arthur Stehrenberger, Elisabeth Widmer, Margrit Fürer

Druck: Peter Nusch, St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen

JAHRESBEITRAG 1993

10 FRANKEN

Liebes NVS-Mitglied

Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein mit dem beigehefteten Einzahlungsschein Ihren Jahresbeitrag für das Jahr 1993 bis Ende Mai. Sie ersparen dann dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich.
In Familien mit mehr als einer NVS-Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, 19. März 1993
19.30 Uhr
Kongresshaus Schützengarten

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl von Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
3. Protokoll der 22. Hauptversammlung vom 20.3.1992 (liegt zur Einsichtnahme auf)
4. Jahresbericht 1992 (SNN Nr. 68)
5. Jahresrechnung 1992 (SNN Nr. 68) Revisorenbericht (mündlich)
6. Mitgliederbeiträge 1994
7. Ersatzwahlen in den Vorstand
8. Anträge, Wünsche
9. Kurze Vorschau auf das NVS-Vereinsjahr 1993
10. Mitteilungen
11. Allgemeine Umfrage

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der diesjährigen Hauptversammlung zeigt Martin Huber aus Zürich musikalisch begleitete Lichtbilder zum Thema "Wasser in der Natur".

Der Vorstand des NVS lädt Mitglieder und Gäste ganz herzlich zur 23. Jahreshauptversammlung ein.
Wir freuen uns auf einen guten Besuch. An der NVS-Hauptversammlung machen Frauen und Männer aus dem Naturschutz sichtbar, wie ernst es ihnen mit ihren Anliegen ist.
Auch in St. Gallen macht es die Situation in Natur und Umwelt nötig, dass die Naturschützerinnen und Naturschützer an ihrer Hauptversammlung ihre Grösse und Geschlossenheit demonstrieren.

JAHRESBERICHT 1992

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Ich möchte an den Beginn meines diesjährigen Jahresberichtes das Titelbild dieser Nummer der "St. Galler Naturschutznachrichten" stellen. Ist es nicht ein aussagekräftiges Frühlingsbild ? Die Hand einer Gärtnerin, eines Gärtners, eines Menschen, der in froher Erwartung und Hoffnung etwas anpflanzt! Das Bild ist aber noch mehr. Es zeigt mir, wie die Erde und das Leben in unserer Hand liegen, nicht dass Erde und Leben von uns gemacht wurden, aber sie sind uns in die Hände gelegt, anvertraut worden, auf dass wir sie sorgsam hüten und bewahren. Die Erde und das Leben sollten sich in unseren Händen geborgen fühlen!

Nun, wir wissen, dass sich die uns von Gott anvertraute Erde in unseren Händen schon längst nicht mehr wohl fühlt. Wir gehen mit ihr verantwortungslos, roh und ohne edles Wertgefühl, ja geradezu charakterlos um. Und unsere Wissenschaft masst sich an, das Schöpfungswerk korrigieren und verbessern zu wollen.Sie will vollkommeneres Leben hervorbringen, sie manipuliert in Laboratorien und Reagenzgläsern an den Lebensgrundlagen, an den Genen und gibt vor, dies zum Heil der Menscheit zu tun. Und es sind sogenannt gläubige Menschen, Christinnen und Christen, die hier vorgeben, im Dienste der Nächstenliebe und Menschlichkeit zu handeln. Ich meine, hier werde an einem neuen Turm zu Babel gebaut. Wir verschwenden unsere Zeit damit, aus Ehrgeiz und falschem Forscherdrang am Leben herumzuschustern und finden immer weniger Zeit, uns an dem, was uns die Erde schenkt, zu erfreuen, vor der Schöpfung niederzuknien und zu staunen und uns anzustrengen, aus Ehrfurcht heraus dieser wunderbaren Erde Sorge zu tragen. Die Erde ist für viele Menschen zur blossen Ware geworden.
In diesem Umfeld eines bedingungslosen Glaubens an die Technik, einer beinahe krankaften Experimentiersüchtigkeit, eines Jammerns, weil der Wohlstand langsamer zu wachsen beginnt, einer Orientierungslosigkeit und in einer Zeit, in der viele Menschen, vor allem immer mehr junge Menschen die Frage nach dem Sinn des Lebens stellen, in einer solchen Zeit tun wir im NVS hier in der Stadt St. Gallen eine lokale Naturschutzarbeit. Sind das nicht gewaltige Gegensätze, auf der einen Seite die grosse Ratlosigkeit in der Welt, auf der andern Seite das krampfhafte Bemühen, immer wieder gegen Widerstände kleine, lokal begrenzte Schritte zum Schutz eines Stückleins Natur zu tun ?
Ich glaube nicht. Je grösser die allgemeine Ratlosigkeit im Grossen wird, desto wichtiger scheint mir die Rückbesinnung zu wahren Werten und das Engagement im Kleinen, ausgerichtet auf Bewahrung der Schöpfung, zu sein.
Es ist letztlich die Gesinnung jedes einzelnen, die unseren Umgang mit der Erde und mit der Natur bestimmen.
Wer mit der Natur im kleinen Raum nicht verantwortungsvoll umzugehen weiss, der ist auch nicht fähig, die Erde im Grossen zu begreifen und zu retten. Es kommt auf den Kern in uns an,und unsere Natur braucht im Grossen und im Kleinen immer mehr Menschen, die einen guten Kern haben.

1. NATURSCHUTZGEBIETE

Aus den Berichten der einzelnen Arbeitsgruppenleiter entnehme ich überaus aktive Begegnungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schutzgebieten und Nistkastenrevieren. Sie alle in meinem Jahresbericht auch nur bescheiden zu berücksichtigen würde den Rahmen meiner Jahreszusammenfassung bei weitem sprengen. Es ist gewaltig, was hier alles geleistet wird, und unsere Leute verdienen für ihren Einsatz einen ganz grossen Dank. Die überaus detaillierten und aussagekräftigen Berichterstattungen aus den Arbeitsgruppen "Wenigerweiher" und "Breitfeld-Gründenwald-Oberbergfeld" verdienten es, in geeigneter Form einmal einer interessierten Leserschaft zugänglich gemacht zu werden. Man ist von ihrer fachlichen und literarischen Qualität sehr angetan.
Ich beschränke mich in meinem schriftlichen Jahresbericht auf einige ausgewählte Details aus den einzelnen Gebieten, von denen ich denke, dass sie von besonderem Interesse sind.

Maurus Candrian kann als neuer Leiter der Arbeitsgruppe Hubermoos auf einen gelungenen Arbeitstag zurückblicken und hat mit Landwirten nützliche Kontakte aufgenommen. Beim Wenigerweiher mussten aus Sicherheitsgründen einige Fichten auf dem Damm gefällt werden, was naturschützerisch zu verschmerzen war. Zu denken gibt uns die teilweise schlechte Wasserqualität der zufliessenden Bäche. Aufsicht und Naturbeobachtungen sind in dieser Arbeitsgruppe beispielhaft. In Sachen Gädmenweiher ist mittlerweile eine für den Naturschutz erfreuliche Lösung in Sicht. Vom Schutzgebiet Bildweiher meldet Josef Märkli den Balzruf der Wasserralle und von der Nistkastenanlage Gübsensee eine hervorragende Besetzung der Bruthöhlen. Ausgezeichnet entwickelt sich der dem NVS von den SAK geschenkte Amphibienbiotop. Wahrlich ein Geschenk, das Freude macht. Beim Altmannenweiher und beim Bergbachweiher gilt es, die zunehmende Verkrautung gut im Auge zu behalten. Beim Bergbachweiher war ein massiver Pflegeeingriff in der Gehölzgruppe notwendig geworden. Koni Frei meldet den Transport von 252 Kröten und 17 Fröschen über die Kesselhaldenstrasse und beklagt eine etwas magere Laichablage beim Hüttenwiesweiher, dies ganz im Gegensatz zum Weiher im Ostfriedhof. Im Höchsterwald, Ostfriedhof und Botanischen Garten war die Belegung der Nistkästen mit durchschnittlich 80 % sehr gut. Die Laichablage der Amphibien im neuen Weiher Galgentobel war erstaunlich gut.

Aus der Gruppe "Breitfeld-Gründenwald-Oberberg" wird u.a. die Beobachtung eines Kibitzpaares im Balzflug gemeldet. Bernhard Hilber war im Zusammenhang mit den oekologischen Abgeltungen mit dem Gossauer Vize-Ammann Emil Kessler im Oberbergfeldmoos unterwegs. Er beobachtete eine Rotrückenwürgerfamilie, berichtet von einer Haubenmeisenbrut und meldet Probleme mit dem Damm beim Feuchtbiotop. An der Forsthütte haben gleich zwei ornithologische Raritäten ihre Nester gebaut: Der Baumläufer und der Zaunkönig.
Tragisches wird vom Menzlenwald gemeldet: Im Kauzkasten wurden zwei junge Waldkäuze tot aufgefunden. Dafür freut sich Martin Koegler über die 9 Tannenmeisenbruten, registrierte drei Waldlaubsängerpaare und beobachtete im Frühling und im Herbst die Waldschnepfe. An der Sitter wurden Nistkästen für Gebirgsstelzen und Wasseramseln aufgehängt und promt sind Brutnachweise dieser Vögel vorhanden. Stockenten und Graureiher setzten scheinbar beim Waldauweiher dem Froschlaich arg zu, doch zeigten die Beobachtungen ein starkes Vorkommen verschiedener Libellenarten. Der seltene Gartenrotschwanz hat zwei Bruten mit je 7 Jungen grossgezogen. Die neue Leiterin der Gruppe "Bruggwald-Peter und Paul", Elisabeth Widmer, ist stolz auf ihre neu aktivierte Arbeitsgruppe und weiss gleich mit einer aussergewöhnlichen Feststellung aufzuwarten: Im Eulenkasten wohnte ein Kleiber, der das grosse Flugloch bis auf seine Schlupfgrösse zugemauert hat. Im Nistkastenpark Kapfwald dürfte nach den massiven Rodungen langsam wieder Ruhe einkehren, was sich auf die Belegung der Nisthöhlen sicherlich nur positiv auswirken wird.

Liebe Arbeitsgruppenleiterinnen und Arbeitsgruppenleiter, der Präsident des NVS dankt Euch und Euren Gruppenmitgliedern aufrichtig und herzlich für Euren grossen, wertvollen Einsatz!

Und das sind die NVS-Arbeitsgruppen und ihre Leiterinnen und Leiter:

Hubermoos	Maurus Candrian
Wenigerweiher	Jürg Frei
Bildweiher/Gübsensee	Josef Märkli
Breitfeld/Gründenwald/Oberbergfeldmoos	Bernhard Hilber
Altmannenweiher/Bergbachweiher	Rico Kerschbaumer
Höchsterwald/Ostfriedhof/Hüttenwies/Bot.Garten	Koni Frei
Menzlenwald/Waldauweiher/Hätterenwald	Martin Koegler
Kapfwald	Margrit Fürer
Bruggwald/Peter und Paul	Elisabeth Widmer
Gaiserwald	Tony Christen

2. NATURSCHUTZ GAISERWALD

Die NVS - Naturschutzarbeit in der Gemeinde Gaiserwald bewältigt NVS-Ehrenmitglied Tony Christen mit seiner Arbeitsgruppe. Die Gruppe traf sich am 19. Februar 1992 und besprach ihre Jahresaufgaben.
Die Amphibien-Rettungsaktion in Abtwil (Umsiedlung in den Langhaldeweiher) scheint auszulaufen. Letztes Frühjahr fielen nur noch wenige Tiere an: 146 Erdkröten, 55 Grasfrösche, 12 Bergmolche und 7 Fadenmolche. Die mehrjährige Umsiedlung kann als abgeschlossen betrachtet werden. Wertvolle Laichplätze und Lebensräume im Bereich Bildstrasse/Säntispark sind unwiederbringlich verlorengegangen. So gut es ging hat nun der NVS jahrelang versucht, die Population in den eigens für diesen Zweck geschaffenen Langhaldeweiher umzusiedeln. Dort haben inzwischen neue Populationen dieser Amphibien den Laichplatz angenommen. Mehr kann nicht mehr getan werden. Selbstverständlich wird der NVS weiterhin zur Stelle sein, wenn in der Gemeinde ein neues Amphibienproblem auftauchen sollte oder wenn es punktuell etwas zu retten gibt. Ich danke den NVS-Mitgliedern aus der Gaiserwalder Arbeitsgruppe für ihren jahrelangen Einsatz im Dienste dieser Tierschutzmassnahmen ganz herzlich.
In den Schulreservaten Abtwil und Engelburg wurden bei den Nistkästen die alljährlichen Brutenkontrollen durchgeführt. Staubhausermoos, Sonnenbergmoos und Secki wurden von den zuständigen Landwirten termingerecht gemäht. Die Streue wurde abgeführt. Im Schulreservat Abtwil hat erfreulicherweise der Schwalbenwurz eher zugenommen, die Geburtshelferkröte wurde gehört, und im Nistkasten zog der Waldkauz wiederum 2 Junge auf. Unter Mithilfe der Schulklasse von Lehrer Max Scheck wurden am 2. und 5. September die Mäharbeiten im Reservat durchgeführt.
Ende September war die Gruppe auch im Naturschutzgebiet Hohfirstweiher im Einsatz. Dieses Reservat betreut der NVS im Auftrag des St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbundes. Es galt dort, den Zufluss zum Weiher freizulegen und teilweise die Hecke zu schneiden.
Noch vor Wintereinbruch wurden die NVS-Nistkästen gereinigt und die Vogelfutterstellen eingerichtet.
Gespannt ist man im NVS auf den weiteren Verlauf der Beratungen über die Schutzzonenpläne.

3. VOGELSCHUTZ

Auch der Vogelfutterverbrauch machte es deutlich, dass der Winter 1991/92 wieder einmal einer der strengeren gewesen war. Dafür erwies sich dann der Frühling auch für die Vögel wie einer aus dem Bilderbuch. Keine einzige Kälteperiode unterbrach oder störte das Brutgeschäft. Bei der Brutenkontrolle konnten von unseren Ornithologinnen und Ornithologen nur gute Resultate festgestellt werden. Es gab keine toten Vögel in den Nistkästen. Fast überall wurde sogar zweimal gebrütet, da auch der Sommer warm und trocken war.
Durch das Anbringen von künstlichen Nestern konnte der NVS dank dem Entgegenkommen und dem Verständnis des Hausbesitzers eine Mehlschwalbenkolonie gerettet werden.
Ende November fand beim NVS der Nistkastenreinigungstag statt. Dabei gilt es jeweils in den insgesamt zehn Revieren die etwas über 500 Bruthöhlen zu reinigen, Nistkästen zu reparieren oder durch neue zu ersetzen. Natürlich stossen wir immer wieder auf mutwillig zerstörte Kästen, aber im grossen und ganzen ist unser NVS-Nisthöhlenpark in einem sehr guten Zustand, was vor allem unseren Betreuerinnen und Betreuern ein gutes Zeugnis ausstellt. Im Hinblick auf die Winterfütterung im Winter 92/93 wurden vier neue Vogelfutterstellen angeschafft, da die alten Futterhäuser nicht mehr taugten.
Anfang Dezember war die "NVS-Knödelgruppe" wieder im Einsatz. 260 Fettknödel wurden in Handarbeit hergestellt und draussen in den Wäldern aufgehängt.
Die Ergebnisse der Nistkastenbelegung darf nach Vorliegen der mir bekannten Angaben als gut bezeichnet werden. Kohl- und Blaumeisen zählen nach wie vor zu den häufigsten Bewohnern, doch nisten auch Trauerschnäpper, Tannen - und Nonnenmeisen, Kleiber und immer wieder auch einmal als Seltenheit ein Gartenrotschwanz oder eine Haubenmeise in einer der NVS-Wohnhöhlen.
In der NVS-Vogelpflegestation, betreut von Pius Braunwalder, wurden im Jahre 1992 30 verletzte Vögel eingeliefert. Darunter waren 4 Waldkäuze, 3 Mäusebussarde und je 1 Buntspecht, Sperber und Mauersegler. 11 Vögel konnten wieder in Freiheit gesetzt werden. Ursachen der Verletzungen waren in vielen Fällen Katzenbisse und Kollisionen mit Autos.
Der Vogelschutz nimmt bei uns im NVS einen gewichtigen Platz ein, und ich danke allen Frauen und Männern, die sich engagiert und liebevoll dieser schönen und wichtigen Aufgabe annehmen.

4. BAUM- UND HECKENSCHUTZ / NATURGÄRTEN / GRÜNFLÄCHEN

Der NVS-Naturgarten am Freibergweg (Girtannersberg)

Unter diesem Kapitel darf wohl als erfreulichstes Ereignis der Abschluss eines Pachtvertrages mit dem Kanton für unseren Naturgarten angeführt werden. Erfreulich auch deshalb, weil wir nach der mühsamen Vorgeschichte kaum mehr daran geglaubt haben. Unser Mitarbeiterteam ging denn diesen Sommer und Herbst auch mit besonderem Elan und gestärkter Motivation an die praktischen Arbeitseinsätze im Naturgarten heran. Höhepunkt im Naturgartenjahr war wohl der sehr gelungene Anlass "Tag der offenen Tür". Den Nutzgarten betreuten auch im vergangenen Jahr Hanni und Josef Märkli mit Hingabe und Freude.
Ausschuss und Mitarbeiterteam trafen sich am 8. Juli im Naturgarten und im Herbst im Vortragsraum des Botanischen Gartens zu ihren Besprechungen. Werkzeug - und Koordinationsprobleme wurden erörtert und mit der Vorführung der Diaserien über Kiesgruben und Rietwiesen etwas Weiterbildung betrieben.

Auch 1992 wurde Arbeit in der Heckenpflege geleistet, so stand unser Team am 26. August beim Burgweiherbach im Einsatz, wo es galt, die Uferpartien zu mähen und das Gehölz zurückzuschneiden.
Wir haben den Eindruck, als tue sich in Sachen Heckenpflege etwas in St. Gallen. Manchenorts sind Ansätze eines neuen Heckenverständnisses sichtbar. Es gibt erfreulicherweise immer mehr Landwirte, die ihre Hecke selektiv und abschnittsweise zurückschneiden. Da scheinen unsere jahrelangen Bemühungen und die Interventionen der Ortsbürgergemeinde bei ihren Pächtern langsam, aber doch sichtbar Früchte zu tragen. Noch liegt zwar im Heckenbereich vieles im Argen, aber es ist tatsächlich etwas in Bewegung geraten, und darüber freuen wir uns. Hier gilt unserem NVS-Heckenbeobachter Silvio Stocker ein besonderer Dank. Er verschafft sich auf seinen unzähligen Streifzügen einen erstaunlichen Ueberblick über Bestand und Zustand unserer Hecken und versteht es immer wieder, mit einzelnen Bauern und der Forst- und Güterverwaltung der Ortsbürgergemeinde nützliche Kontakte zu pflegen. Auch bei der Stadt (Gartenbauamt) werden heute bei der Heckenpflege ökologische Anliegen und Grundsätze stark mitberücksichtigt.
Ein guter Kontakt zur Stadt besteht für uns auch im Bereich des Baumschutzes. Gérard van Grinsven, der Leiter des Ausschusses "Baum- und Heckenschutz,Naturgärten,Grünflächen" im NVS gehört der städtischen Baumschutzkommission an, welche den bei der Baupolizei eingegangenen Fällgesuchen nachzugehen hat. Aber auch darüber hinaus informiert uns das Gartenbauamt rechtzeitig und hinreichend über zu treffende Massnahmen im Bereich des Baumbestandes auf öffentlichem Grund. Unliebsame Ueberraschungen erleben wir leider immer wieder im privaten Bereich, wo sich manchmal in Sachen Baummord wahre kleine Piratenstücke abspielen. Da wird für uns oft sichtbar, wie gefühl- und respektlos gewisse Menschen unserer Zeit mit Bäumen umgehen. Wir sind da oft machtlos, müssen es mit Bitten und Appellen bewenden lassen, weil die gesetzlichen Bestimmungen keine Handhabe zum Eingreifen geben. Und so müssen wir am Telefon manch verzweifelten und enttäuschten Hilfesuchenden zurücklassen.
Ausschussleiter Gérard van Grinsven nimmt Ende dieses Vereinsjahres Abschied von seiner Aufgabe. 10 Jahre lang war er für diesen wichtigen Sektor im NVS tätig. Dafür verdient er unseren aufrichtigen Dank und grosse Anerkennung für all die geleisteten Dienste.

5. VERANSTALTUNGEN

Der Veranstaltungsreigen 1992 wurde mit der 22. Hauptversammlung gestartet. Sie fand am Freitag, 20. März im Kongresshaus Schützengarten statt und wurde von 146 Mitgliedern besucht.
Am 25. April luden wir zu einem Kursnachmittag zum Thema "Amphibien und Amphibienschutz" ein.
Eine naturkundliche Frühlingsexkursion am Sonntag, 3. Mai führte vom Mühleggweiher zum Wenigerweiher. Trotz nicht gerade frühlingshafter Witterung erschien eine flotte Schar zu dieser interessanten Naturbegehung. Willi Schatz, Fritz Füllemann, Edgar Krayss, sowie der Vizepräsident und der Präsident des NVS leiteten diese theamisch vielseitige Exkursion.
Am Samstag, 16. Mai führte Christian Zinsli durch die naturnahen Anlagen des Schulhauses Halden,und am Auffahrtstag, 28.Mai waren es gegen 30 Personen, die der Einladung zur naturkundlichen Matinee im frühlingshaften Hagenbuchwald Folge leisteten.
Es waren nur gerade 25 Mitglieder gekommen, zur NVS-Frühlingswanderung zum Hohfirstweiher, doch für jene, die mit dabei waren, wurde dieser Wandertag am 14. Juni zu einem ganz grossen Erlebnis. Die traditionelle Grünflächenbegehung im Siedlungsraum führte diesmal von St. Fiden bis zum Heiligkreuz. Sie fand bei mässiger Beteiligung am Freitag, 12. Juni statt.
Ein ganz grosser Erfolg wurde der"Tag der offenen Tür"im NVS-Naturgarten. Es herrschte zwar ganz schlechtes Regenwetter, und kalt war es. Trotzdem interessierten sich 150 Personen, unseren Naturgarten am Sonntag, 5. Juli kennenzulernen.
Ich danke Josef Märkli und Gérard van Grinsven für die mustergültige Planung und Durchführung dieses Anlasses.
Die geologische Exkursion mit Urs Oberli nach Wattwil fiel der schlechten Witterung zum Opfer. Sie wird im Jahre 1993 nachgeholt. Der Naturschutzarbeitstag vom 6. September im Hubermoos verlief reibungslos. Immer wieder finden sich genug Frauen und Männer, die gerne einmal mit den Händen Naturschutz leisten. Wir danken auch der Realschulklasse vom Schulhaus Buchental, welche tatkräftig mitgewirkt hat.
Der Saal im Schützengarten war gefüllt, als am 16. September Albert Krebs aus Agasul (ZH) beim NVS zu Gast war. Er hielt uns einen vielbeachteten Lichtbildervortrag zum Thema "Naturgärten - eine Chance für die Natur ?"
Ein kleiner aber interessierter und dankbarer Kreis von Mitgliedern kam am 11. November ins Schulhaus Halden zu einem naturkundlichen Video-Abend.

Am Mittwoch, 9. Dezember schlossen wir das NVS- Veranstaltungsprogramm 1992 mit einem öffentlichen Vortragsabend im Kongresshaus Schützengarten ab. Zu Gast bei uns war die Politikerin Monika Stocker aus Zürich. Sie sprach zum aktuellen Thema "Schöne neue Welt - Die Gentechnologie zwischen Heilserwartungen und Sorge um die Natur". Etwas über 80 Personen kamen zu dieser Veranstaltung und erlebten eine Referentin, die es verstand, die komplexe Materie verständlich darzulegen.
Der Aufwand des NVS für sein Veranstaltungsprogramm war auch im Jahre 1992 sehr gross, und zwar finanziell und organisatorisch. Vor allem die Propagandakosten waren beträchtlich und hätten bessere Teilnehmerzahlen gerechtfertigt.
Der Vorstand des NVS ist überzeugt, dass Veranstaltungen ein wichtiges Element im Leben eines Ortsvereines sind, und nicht zuletzt sind sie dazu geeignet, das naturschützerische Gedankengut unter der Bevölkerung weiter zu verbreiten. Sie dienen aber nicht zuletzt auch der Förderung eines guten Kontaktes unter den Vereinsmitgliedern. Dies sollte in Zukunft verstärkt realisiert und wahrgenommen werden. Wir bemühen uns ja, das Programm in jeder Beziehung äusserst vielseitig und abwechslungsreich zusammenzustellen und zu gestalten. Im übrigen ist der Vorstand dankbar, wenn er aus dem Kreis der Mitglieder Anregungen und Vorschläge für Veranstaltungen bekommt.
Für 1993 steht wiederum ein Programm bereit. Hoffen wir, dass es den Erwartungen unserer Mitglieder entspricht, dass jeder und jede etwas findet, das zum Teilnehmen und Mitmachen animiert, und dass die Besucherzahlen in diesem Jahr wieder etwas steigen. Der Vorstand bemüht sich, für eine gute Organisation der einzelnen Anlässe besorgt zu sein. Teilnehmen müssen die Mitglieder selbst, das kann der Vorstand nicht auch noch für sie tun.

Freitag, 19. März 1993

*Dieses Datum sollten Sie nicht vergessen.
Da findet um 19.30 Uhr im Kongresshaus Schützengarten die Hauptversammlung des städtischen Naturschutzvereins (NVS) statt.*

6. BAU UND PLANUNG / EINSPRACHEN / REKURSE

In der zweiten Hälfte 1991 schickte der Stadtrat den Entwurf einer neuen Bauordnung und den teilrevidierten Zonenplan in die Vernehmlassung. Dazu beantragte der NVS in einer ausführlichen Stellungnahme verschiedene Verbesserungsvorschläge im Sinne des Naturschutzes. Leider blieben unsere Gedanken weitgehend unberücksichtigt.
Am 9. Juni 1992 legte der Stadtrat Bauordnung und Zonenplan öffentlich auf. Der NVS sah sich gezwungen, gegen verschiedene Punkte in beiden Vorlagen Einsprache zu erheben. Die Bereinigung des Einspracheverfahrens wird für die Stadt einige Zeit in Anspruch nehmen. Sicher werden uns diese Geschäfte weit über das Jahr 1993 hinaus noch stark beschäftigen und zeitlich in Anspruch nehmen. Mit grosser Erwartung warten wir natürlich auf die Ausmarchungen im Grossen Gemeinderat. Dieser setzte für Bauordnung und Zonenplan eine spezielle Kommission ein.
Gleichzeitig mit der Vernehmlassung Bauordnung und Zonenplan wurde auch das Leitbild der Stadt aufgelegt. Hier konnte der NVS dem Stadtrat mitteilen, dass er von den grundsätzlichen Ueberlegungen, die darin enthalten sind, nicht nur überrascht, sondern sogar erfreut sei. Leider wurden dann in der Folge dieser Vorlage die für den Naturschutz wichtigsten Zähne gezogen. Der Gemeinderat verabschiedete dann eine wesentlich "harmlosere" Fassung.
Mit dem Plandatum vom 13. Juli 1992 trat dann der Stadtrat mit dem Ueberbauungsplan "Schiltacker/Burentobel/Rechen" an die Oeffentlichkeit. Der NVS, der sich schon immer, schon bei der letzten Zonenplanrevision, für eine Freihaltung des ökologisch wertvollen Burentobels eingesetzt hatte, war von diesem Vorgehen überrascht. Offensichtlich wurde hier versucht, noch vor der nächsten Zonenplanrunde im Gemeinderat fertige Tatsachen zu schaffen. Als logische Konsequenz blieb dem NVS nichts anderes übrig, als gegen diesen Ueberbauungsplan Einsprache zu erheben.
Am 17. November 1992 setzte sich dann der Grosse Gemeinderat mit diesem Geschäft auseinander. Offensichtlich wurden die vom NVS erhobenen Bedenken von einem fortschrittlichen Teil des Rates ernst genommen. Mit 30 gegen 26 Stimmen wurde die Vorlage an den Stadtrat zurückgewiesen.

Dieser mutige, ganz im Sinne des Naturschutzes gefällte Entscheid unseres Stadtparlamentes freute uns im NVS ganz gewaltig. Doch unsere Freude war verfrüht! Wir haben die Rechnung ohne den Stadtrat gemacht. Dieser überraschte, um nicht zu sagen entsetzte uns zu Beginn des Jahres 1993 damit, dass er die gleiche vom Gemeinderat am 17. November 1992 zurückgewiesene Vorlage in unveränderter Form für die Sitzung vom 16. Februar 1993 ein zweites Mal vorlegt.
Der Ueberbauungsplan "Schiltacker/Burentobel/Rechen" ist wieder traktandiert, dies mit der Begründung, die Industrieunternehmen an der Sitter seien zu keinen weiteren Konzessionen bereit und sie hätten den Stadtrat ersucht, den Plan raschmöglichst und unverändert dem neuen Gemeinderat nochmals vorzulegen. Das allein ist schon ein unerhörtes Ansinnen, aber was noch bedenklicher ist: Der Stadtrat gehorcht und tut dies auch noch! Der NVS protestiert gegen ein solches Vorgehen. Es ist alles andere als dazu geeignet, das Vertrauen des Naturschutzes in die Stadtregierung zu festigen. Bei Drucklegung dieses Jahresberichtes ist uns nicht bekannt, wie sich der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 16. Februar 1993 entscheiden wird. Wir können nur hoffen, dass er seiner eigenen Meinung treu bleibt und das Spielchen, das die Sitterindustrie mit unserem Stadtrat treibt, nicht mitmacht. Der NVS behält sich weitere Formen und Wege zur Oposition gegen eine Ueberbauung unserer letzten noch einigermassen intakten Sitterschlaufe vor und wird seine Mitglieder an der Hauptversammlung darüber informieren.

Während im vergangenen Jahr die Einsprachen gegen Baugesuche abnahmen, stellen wir eine Zunahme der Einsprachen im Bereich der Sonderbauschriften, also der Ueberbauungs - und Gestaltungspläne, fest. Eine vorherige Kontaktnahme mit den Naturschutzvertretern könnte hier eine Verbesserung bringen.
Immer wieder muss sich der NVS auch mit der Frage auseinandersetzen, wie weit Baumbestockungen als Wald deklariert werden. Bis heute war die Praxis so, dass nicht der Zonenplan, sondern der tatsächliche Istzustand massgebend war. Die Zuständigkeit für solche Entscheide liegt beim Kantonsforstamt. Mit dem neuen Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) und der dazugehörenden Verordnung sind in den Bauzonen endgültige Waldgrenzen einzutragen.

Es muss also ein Waldkataster geschaffen werden. Dieses neue Vorgehen scheint uns sehr zweckmässig, werden doch verschiedene Unsicherheiten aus der Welt geschafft.
Im Jahre 1992 wurden erstmals das Gesetz und die Verordnung über die Abgeltung ökologischer Leistungen (GAöL) wirksam. Es geht dabei um die Entschädigung an Bewirtschafter für die Erhaltung bestehender Schutzobjekte, Schaffung von Ausgleichsflächen in ökologisch stark verarmten und ausgeräumten Gebieten und die Vernetzung wertvoller Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Auch der NVS ist in diesen Fragen gefordert und hat schon verschiedentlich seine Hilfe angeboten.
Die Arbeit und der Umfang an Geschäften im NVS-Sektor Bau und Planung haben in den letzten Jahren gewaltig zugenommen.
Wir sind natürlich froh und dankbar, in der Person von NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger einen Mann im Einsatz zu wissen, der für diese schwierige und für den Naturschutz so ungemein wichtige Aufgabe die notwendige fachliche Kompetenz mitbringt, einen erstaunlichen Ueberblick hat und seine Arbeit mit sichtbarer Freude und grossem Engagement tut. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle wieder einmal ganz herzlich danken.
Es ist bereits heute abzusehen, dass uns das Jahr 1993 gerade im Sektor Bau und Planung wieder ein gerüttelt Mass an Arbeit bringen wird. Dabei hoffen wir, auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit der städtischen Bauverwaltung zählen zu dürfen. Wir erleben in verschiedenen Verwaltungszweigen eine stets freundliche Aufnahme und viel Bereitschaft, unsere Anliegen zu verstehen und uns nach Möglichkeit wirksam zu unterstützen. Dafür danken wir herzlich.
Ueber den Stand all unserer Einsprachen und Rekurse geben die Tabellen auf den Seiten 15-17 Auskunft.

Die wichtigste Lehre der Geschichte ist die, dass die Menschen nicht sehr viel aus der Geschichte lernen.

Aldous Huxley

GEGENSTAND DER EINSPRACHEN UND REKURSE	AUSGABE SNN NR./SEITE	STAND AUSGANG ERGEBNIS
Aenderung Zonenplan Schönbüelpark NVS-Einsprache an den Stadtrat vom 25.4.84	Nr. 34 S. 14	Wird mit der Zonenplanrevision ent - schieden
Schaugentobelstrasse 48 Schai Erwin Umnutzung NVS-Einsprache vom 28.8.89	Nr. 55 S. 8	Einsprache von Baupolizeikommission geschützt / Rekurs des Bauherrn vom Stadtrat abgewiesen / Rekurs an Reg. Rat noch hängig nicht erledigt
Gestaltungsplan Böcklin-Goethestrasse Baum- u. Ortsbildschutz Waldfeststellung NVS-Einsprache vom 18.4.91	Nr. 62 S. 20	Einsprache vom Stadtrat abgewiesen / Rekurs an Reg.-Rat noch hängig nicht erledigt
Haggenhaldenstrasse 20 Vorgartenschutz Erstellung von Parkplatz ohne Baugesuch NVS-Einsprache vom 30.10.91	Nr. 63 S. 25 Nr. 65 S. 32	NVS-Einsprache von Baupolizeikommission geschützt / Rekurs des Bauherrn an Stadtrat zurückgezogen erledigt

Kanton St. Gallen Martinsbruggstrasse Fehlen der Oelabscheider NVS-Einsprache vom 31.10.91	Nr. 63 S. 25 Nr. 65 S. 32	Vom Kanton abgelehnt / NVS-Verzicht auf Rekurs erledigt
R. Corazza und Fr. Wechner Dierauerstr. 16 Bau einer Doppelgarage Baumschutz NVS-Einsprache vom 20.11.91	Nr. 65 S. 32	Bauprojekt abgeändert / NVS-Einsprache zurückgezogen erledigt
Maestrani St. Georgenstrasse 105 Grünplan / Waldabstand NVS-Einsprache vom 3.1.92		NVS-Einsprache von Baupolizei-kommission geschützt erledigt
Jugendkurhaus Rosenberg AG Dufourstr. / Höhenweg Golf - Trainingsanlage zonenfremd NVS-Einsprache vom 1.4.92	Nr. 65 S. 33 Nr. 66 S. 8	NVS-Einsprache von Baupolizei-kommission geschützt erledigt
Ueberbauungsplan Oberstrasse 197 Bachabstand NVS-Einsprache vom 15.5.92	Nr. 66 S. 7	Stadtrat zieht Ueberbauungs-plan zurück erledigt

Stadt St. Gallen Teilrevision Zonenplan NVS-Einsprache vom 8.7.92	Nr. 66 S 5	Beim Stadtrat nicht erledigt
Stadt St. Gallen Revision Bauordnung NVS-Einsprache vom 8.7.92	Nr. 66 S. 7	Beim Stadtrat nicht erledigt
Ueberbauungsplan "Im Grund" Bachabstand NVS-Einsprache vom 16.7.92	Nr. 66 S. 8	Projekt geändert / Einsprache abgelehnt erledigt
Ueberbauungsplan "Schiltacker-Burentobel-Rechen" Zonierung / Sitterschutz NVS-Einsprache vom 12.9.92	Nr. 67 S. 26 Nr. 68 S. 12	Ueberbauungs-plan durch Gemeinderat zurückgewiesen Erledigung ungewiss

Diese Zusammenstellung berücksichtigt den Stand am 31.12.1992

WAHRHEIT AUS KINDERMUND

Du, Papi, worom hät's vor üsem Hus mee Platz zom Auto parkiere als för üs Chind zom spile ?

7. NATURSCHUTZ ALLGEMEIN / AKTIONEN / KONTAKTE

Zu Beginn steht eine grosse Enttäuschung. Der Stadtrat hat unsere Eingabe für ein verstärktes Engagement der Stadt in Naturschutzangelegenheiten und eine etwas bessere finanzielle Unterstützung des NVS negativ beantwortet. Wir werden uns vorläufig damit abfinden müssen, machen uns aber unsere Gedanken über das Naturschutzverständnis der städtischen Exekutive und nehmen mit Beruhigung zu Kenntnis, dass sich wenigstens die Bauverwaltung wohlwollend um Unterstützung unserer Anliegen bemüht.
Das Thema Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen-Breitfeld ist für den NVS endgültig vom Tisch. Das EMD kann für den NVS nach all den Enttäuschungen kein Verhandlungspartner mehr sein. Der NVS-Vorstand lehnt einen Waffenplatz mit Naturschutzvorstellungen des EMD ab. Und es beeindruckt uns in keiner Weise, wenn Leute wie Bundesrat Villiger, Gesamtprojektleiter Solenthaler, ISGA-Wortführer Peter Weigelt oder gar der kantonale "Naturschutzbeauftragte" Dr. Flaad immer wieder beteuern, Neuchlen-Anschwilen sei ein Paradebeispiel dafür, wie die Armee auf einem Waffenplatz gewillt sei, den Naturschutz optimal zu berücksichtigen. Wer diesen Beteuerungen auf den Leim gehen möchte, der soll es, der NVS-Vorstand kann dies nach all seinen Erfahrungen und in bester Kenntnis der wirklichen Sachlage nicht.
Zur bevorstehenden eidgenössischen Waffenplatzinitiative wird sich der NVS allerdings nicht vernehmen lassen. Dies hat der Vorstand an seiner Sitzung vom 15. Januar 1993 beschlossen. Zu sehr ist dieses Volksbegehren mit einer militärpolitischen Aussage behaftet, für die sich nach Meinung des NVS-Vorstandes der Naturschutz nicht zuständig fühlt. Es ist nicht Sache des Naturschutzes zu beurteilen, wie viele Waffenplätze unsere Armee zum Ueben braucht, wenn gleich auch wir der Meinung sind, das EMD hätte sich an die Umweltschutzgesetzgebung zu halten.
In Sachen Rütiweiher werden ernsthafte Verhandlungen geführt. Im NVS ist man zuversichtlich, dass es dort zu einer für den Naturschutz guten Lösung kommen könnte.
Informiert ist der NVS auch über Vorarbeiten im Zusammenhang mit einer möglichen Schutzverordnung Dreilinden. Unser Interesse an einer verbesserten Situation für die Natur in diesem Gebiet ist der Bauverwaltung bekannt.

Der NVS-Vorstand möchte in den Jahren 1993/94 seine Aktivitäten in der Gemeinde Wittenbach versuchsweise beleben. Dazu ist ihm aber ein Engagement ortsansässiger NVS-Mitglieder eine wichtige Voraussetzung.
Zur Eidgenössischen Volksabstimmung über das Gewässerschutzgesetz und die Gewässerschutzinitiative gab der NVS die Ja-Parole heraus. Wir freuen uns über die Annahme des Gesetzes und sind beeindruckt, wie viele St.Gallerinnen und St. Galler auch der Initiative zugestimmt haben.
Im Frühjahr 1992 starteten wir eine grosse Plakataktion zum Thema "Naturnahes Grün im Siedlungsraum - Rasen nicht schneiden". Die Aktion wurde durch NVS-Veranstaltungen und Beiträge in den Medien wirkungsvoll unterstützt.
Sehr erfolgreich verliefen unsere Wahlempfehlungen zu den Gemeinderatswahlen in der Stadt St. Gallen. Hier möchte ich vor allem unserer NVS-Verteilerorganisation unter Leitung von NVS-Vorstandsmitglied Robert Schmid herzlich für ihren Einsatz danken.
Vielversprechende Kontakte wurden zwischen dem NVS und den Landwirten unseres Bezirks gepflegt. Der Besuch von über 50 NVS - Mitgliedern am 22. August 1992 in Muolen und Winden, wo uns Bäuerinnen und Bauern eine eindrucksvolle Begegnung mit der Landwirtschaft ermöglichten, dürfte für die nächsten Jahre wertvolle Impulse für ein gegenseitiges besseres Verständnis ausgelöst haben. Erwähnen möchte ich auch die guten Kontakte zu den mit uns befreundeten Organisationen, zu Presse und Behörden.

Manchmal
möchte ich
eine Wolke sein
lautlos
schwebend fliegen
ohne Kanten
ohne Ecken
ohne Gräben
und nur
ein bisschen
vom Wind zerzaust

Päuly Jost

8. VORSTAND / NVS-INTERN

16 Vorstandssitzungen waren im Jahre 1992 nötig, um all die anstehenden Geschäfte des NVS zu beraten und die notwendigen Beschlüsse zu fällen. Der 82 %ige Sitzungsbesuch entspricht 10,6 Mitgliedern pro Sitzung (bei 13 Vorstandsmitgliedern). Er entspricht genau demjenigen des Vorjahres und darf als gut bezeichnet werden.
Auch die NVS- Ausschüsse und die einzelnen Arbeitsgruppen kamen zu ihren Besprechungen und Augenscheinen im Gelände zusammen und erarbeiteten so wertvolle Grundlagen für die Entscheide im Vorstand. Am 10. Januar 1992 fand die NVS-Neujahrsbegrüssung im Restaurant Stocken statt. Dazu werden jeweils der Vorstand, die NVS-Ehrenmitglieder, die Revisoren, die Ausschüsse, die Arbeitsgruppen und die Mitarbeiterteams eingeladen.
Eine gute Präsenz wies der NVS auch im Jahre 1992 in den Medien auf. Dies verdanken wir dem für die Medienarbeit zuständigen Vorstandsmitglied Reto Voneschen sowie den Redaktionen unserer Tageszeitungen, die unseren Anliegen nach wie vor ihr Interesse entgegenbringen.
Die an der Hauptversammlung 1992 neu in den Vorstand gewählten Mitglieder Christian Egger und René Sonderegger haben sich gut in unser Team eingefügt, zeigen grosses Interesse und Bereitschaft, wichtige und wertvolle Arbeit zu leisten.
Auf Ende des Vereinsjahres 1992 verlassen uns zwei langjährige Vorstandsmitglieder. Christian Trionfini nach 13 und Gérard van Grinsven nach 10 Jahren sind amtsmüde geworden. Ihre grossen Verdienste werden wir an der bevorstehenden Hauptversammlung zu würdigen wissen. Der Vorstand ist auch diesmal in der Lage, der Hauptversammlung zwei neue Vorstandsmitglieder in Vorschlag zu bringen: Es sind dies Maurus Candrian und Stefan Buob. Beide sind bereit, wichtige Führungspositionen im praktischen Naturschutz zu übernehmen, und sie tragen zu einer stets notwendigen personellen Verjüngung in der Vereinsführung des NVS bei.
Der Vorstand leitet den Verein. Er ist aber auf eine grosse Zahl engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen, die ihm bei der Erfüllung der vielseitigen Aufgaben behilflich ist ,und er braucht eine starke Mitgliedschaft, die ihm immer wieder neu den Rücken stärkt, ihm Mut macht und ihn moralisch unterstützt.

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

VERANSTALTUNGEN 1993

Mittwoch, 3. März 1993
19.30 Uhr
Stadthaus, Gallusstrasse 14

Geheimnisse des Vogelzugs
Ein Diavortrag von
Dr. Felix Liechti
Schweiz.Vogelwarte Sempach

Freitag, 19. März 1993
19.30 Uhr
Kongresshaus Schützengarten
Festsaal I.Stock

23. NVS-Hauptversammlung

Sonntag, 2. Mai 1993
Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 68

Ornithologische Exkursion ins Wollmatinger Ried bei Konstanz
Leitung: Ornithologen aus Konstanz

Sonntag, 16. Mai 1993
Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 69

Naturschutz und Naturkunde in Flawil
Ein Wandertag in der Untertoggenburger Metropole
Leitung: Christian Zinsli

Mittwoch, 9. Juni 1993

19 Uhr
Bushaltestelle Heiligkreuz
Dauer: Zwei Stunden

NVS - Grünflächenbegehung

Dieses Jahr:
Vom Heiligkreuz nach Rotmonten

Leitung: Christian Zinsli
Thom Roelly

Sonntag, 20. Juni 1993

Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 69

Offene Tür zum NVS-Naturgarten

Sonntag, 27. Juni 1993

(eventuell Sonntag, 4. Juli)

Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 69

Geologische Exkursion in Wattwil

Leitung: Urs Oberli, St.Gallen

Sonntag, 22. August 1993

(eventuell Sonntag, 29. August)

Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 70

Grosser NVS-Naturpfad an der Sitter

Motto:
Naturschutz und Landwirtschaft
Sitterschutz in der Praxis

Samstag, 18. September 1993

(eventuell Sa. 25. September)

Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 70

NVS-Arbeitstag im Naturschutzgebiet Hubermoos

Für alle, die einmal Naturschutz mit den Händen tun wollen

Sonntag, 26. September 1993

(eventuell Sonntag, 3.Oktober)
Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 70

NVS - Herbstwanderung

Fuchsacker - Wilkethöchi

Sonntag, 24. Oktober 1993

10 - 12 Uhr

Besammlung um 10 Uhr
auf Dreilinden
Eingang Familienbad

Natur und Stimmung im Herbstwald

Eine herbstliche Matinee mit Naturkunde und Besinnung

Dienstag, 16. November 1993

Lokalität und weitere Angaben in den "St. Galler Naturschutz-Nachrichten" Nr. 71

Greenpaece

Die international tätige Umweltorganisation stellt sich und ihre Arbeit vor

Freitag, 31. Dezember 1993

Programm in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 71

Zum Jahresausklang:

Gemütlicher Silvesterbummel am Stadtrand

Freitag, 18. März 1994

19.30 Uhr
Hotel Ekkehard, St. Gallen
Rorschacherstrasse 50

24. NVS-Hauptversammlung

Unsere Veranstaltungen sind eine ausgezeichnete Gelegenheit, den NVS näher kennenzulernen und ihm als Mitglied beizutreten.
Jedes Neumitglied stärkt die Naturschutzkraft in St. Gallen und wird bei uns herzlich aufgenommen.

Erscheinungsdaten der "St.Galler Naturschutznachrichten":

SNN	Nr. 68	9. März	1993
SNN	Nr. 69	11. Mai	1993
SNN	Nr. 70	17. August	1993
SNN	Nr. 71	10. November	1993
SNN	Nr. 72	8. März	1994

A D R E S S E N

NVS-Postadresse: N V S , Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

Präsident:

Zinsli Christian, Rehetobelstr. 65, 9016 St.Gallen 35 39 55

Vizepräsident:

Stehrenberger Arthur, Fuchsenstr. 6a, 9016 St.Gallen 35 16 59

Kassierin:

Widmer Elisabeth, Kesselhaldenstr.17a,9016 St.Gallen 35 25 44

Adressänderungen:

Eisenhut Elisabeth, Oberzilstr. 2a,9016 St.Gallen 35 46 64

Mitgliederwerbung, Werbematerial:

N V S , Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen 35 39 55

Bau und Planung:

Stehrenberger Arthur, Fuchsenstr. 6a, 9016 St.Gallen 35 16 59

Praktischer Naturschutz /Schutzgebiete:

Candrian Maurus, Postfach 917, 9001 St. Gallen P 28 76 17
G 21 35 04

Vogelschutz:

Koegler Martin, Zürcherstr. 92, 9000 St. Gallen 27 41 23

* * *

9. MITGLIEDERBEWEGUNG / STAND / WERBUNG

Neumitglieder	im Jahre 1992 :	257
Austritte	im Jahre 1992 :	153
Nettozunahme	im Jahre 1992 :	104

Begründung für die 153 Austritte (In Klammern die Zahlen der Vorjahre)

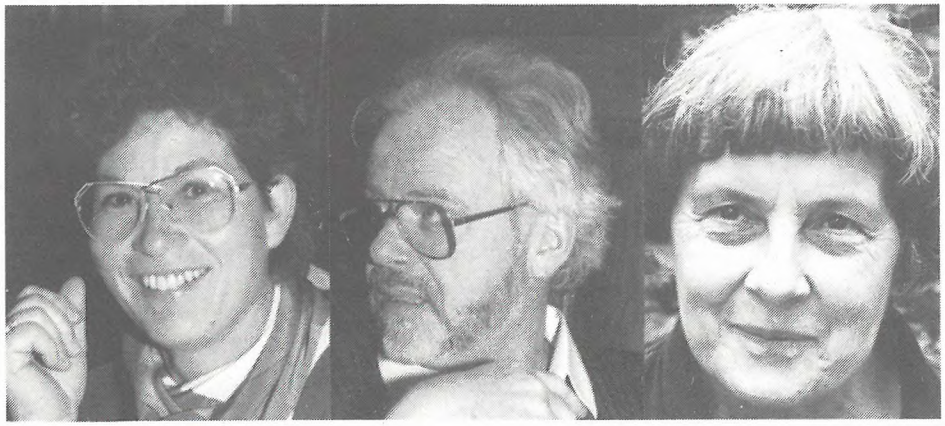
Beitrag nicht bezahlt	66	(41)	(35)	(22)	(56)	(23)	(51)	(41)
Wegzug von St. Gallen	28	(32)	(27)	(22)	(17)	(26)	(32)	(23)
Todesfälle	18	(9)	(9)	(10)	(10)	(17)	(13)	(12)
Grund unbekannt	33	(16)	(19)	(7)	(30)	(21)	(13)	(22)
Protest	3	(10)	(13)	(5)	(11)	(4)	(6)	(6)
Alter, Krankheit	5	(4)	(10)	(4)	(3)	(11)	(6)	(3)

Ueberblick über die Entwicklung des NVS-Mitgliederbestandes seit der Vereinsgründung am 16. Februar 1970:

16.2.1970	19 Mitglieder	Gründung
1.1.1971	135	+ 116
1.1.1972	328	+ 193
1.1.1973	636	+ 308
1.1.1974	870	+ 234
1.1.1975	942	+ 72
1.1.1976	1008	+ 66
1.1.1977	1024	+ 16
1.1.1978	1080	+ 56
1.1.1979	1189	+ 109
1.1.1980	1456	+ 267
1.1.1981	1663	+ 207
1.1.1982	1865	+ 202
1.1.1983	2051	+ 186
1.1.1984	2153	+ 102
1.1.1985	2263	+ 110
1.1.1986	2280	+ 17
1.1.1987	2345	+ 65
1.1.1988	2423	+ 78
1.1.1989	2490	+ 67
1.1.1990	2660	+ 170
1.1.1991	2925	+ 265
1.1.1992	3004	+ 79
1.1.1993	3108	+ 104

Am 1.1.1993: 3108 Mitglieder

Das erfolgreiche NVS-Werberinnen- und Werbertrio 1992



Elisabeth Widmer	Christian Zinsli	Ida Fischli
26 Mitglieder	25 Mitglieder	13 Mitglieder

Weiter haben geworben:		
	Pia Hollenstein	7 Mitgl.
	Maurus Candrian	7 "
	Anita Cincera	6 "
	Edith Siegrist	5 "
	"Mägis Engelrunde"	5 "
	Rolf Lieberherr	4 "
	Christian Egger	3 "
	Kaspar Sprenger	3 "

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen NVS-Mitgliedern, die dem Verein im vergangenen Jahr mindestens 1 neues Mitglied geworben haben und natürlich all jenen Frauen und Männern, die den Weg zum städtischen Naturschutzverein von sich aus gefunden haben.

Dank diesen Werbeanstrengungen fällt die Mitgliederbilanz des NVS auch im Jahre 1992 mit einem Nettozuwachs von über 100 positiv aus. Konzentrierte Mitgliederwerbung lohnt sich, wie sonst liesse sich erklären, dass unser Verein seit seiner Gründung im Jahre 1970 jedes Jahr einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hat.

Ich lade unsere Mitglieder herzlich ein, der Werbung neuer NVS-Mitglieder auch im neuen Jahr ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu schenken. Naturschutzmitglieder werben ist auch ein Stück Naturschutzarbeit!

10. SCHLUSSWORT

Dieses Bild hat Reto Voneschen an der NVS-Neujahrsbegrüssung am 8. Januar 1993 aufgenommen. Es zeigt meine Amtsübergabe als Leiter des Ausschusses "Arbeitsgruppen/Schutzgebiete" an meinen Nachfolger, Gemeinderat Maurus Candrian.
Ich überreichte ihm einen Haselzweig, an dem mitten im kalten Winter der Frühling sichtbar ist. Die Blütenstaubwürstchen und die Blattknospen lassen keinen Zweifel offen, dass der Haselstrauch zu neuem Leben erwachen wird. Es ist ein Hoffnungszweig. Ich schenke zum Schluss meines Jahresberichtes diesen Zweig symbolisch dem ganzen NVS, denn Hoffnung brauchen wir alle, Hoffnung, dass es weitergeht und besser wird auf unserer Welt, dass die Menschen mit einem neuen Denken und Handeln mit unserer Natur und der Mutter Erde umgehen. Und wir hoffen, dass im NVS die Kraft weiterwächst, die nötig ist, um der leidenden Natur zu helfen. Ich danke allen für die grosse und schöne Naturschutzarbeit, die sie auch im neuen Vereinsjahr zu leisten bereit sind.

St. Gallen, 8. Februar 1993 Christian Zinsli

JAHRESRECHNUNG 1992

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr.	30890.--
zusätzliche Spenden Mitglieder	Fr.	19018.95
Spenden von Nichtmitgliedern	Fr.	934.--
Legat Paula Egger sel.	Fr.	2000.--
Subvention der Stadt St. Gallen	Fr.	500.--
Entschädigung der Stadt St. Gallen für:		
Betreuung Wenigerweiher	Fr.	500.--
Betreuung Bildweiher	Fr.	1000.--
Vogelfutterverkauf	Fr.	390.--
Rückerstattung Verrechnungssteuer 1991	Fr.	1670.15
Kapitalzinsertrag Raiffeisenbank	Fr.	2946.75
Total Einnahmen	Fr.	59849.85

Ausgaben

Praktischer Naturschutz	Fr.	12621.25
Weiterbildung	Fr.	6342.75
Veranstaltungen	Fr.	11975.80
St. Galler Naturschutznachrichten	Fr.	18090.45
Aktionen	Fr.	24009.75
Büroeinrichtung, -Miete, -Material	Fr.	11225.35
Porti, Telefonspesen, Postcheckgebühren	Fr.	3265.80
Diverses	Fr.	2767.50
Total Ausgaben	Fr.	90298.65

Total Einnahmen vom 1.1.92 - 31.12.92	Fr.	59849.85
Total Ausgaben vom 1.1.92 - 31.12.92	Fr.	90298.65
Mehrausgaben 1992	Fr.	30448.80

Aktiven

Kasse	Fr.	939.50
Postcheckkonto	Fr.	760.75
Bank (Raiffeisen)	Fr.	23979.25
Obligationen	Fr.	50000.--

Passiven

./. Kreditoren per 31.12.92			Fr. 1066.20
Vereinsvermögen			
- am 01.01.1992	Fr. 83619.95		
- Zuweisung aus NVS Fonds	Fr.+22611.05		
- Mehrausgaben Vereinsrechnung 1992	Fr.-30448.80		Fr. 75782.20

Legat Frau Ada Tschudi sel.=

NVS Fonds

Anweisung an SG KB	Fr.130000.--	
Zins Festgeldanlage	Fr. 1442.15	
Zins Festgeldanlage	Fr. 995.30	
Zins Kontokorrent	Fr. 173.60	
Zuweisung an Vereinsvermögen	Fr.-22611.05	Fr. 110000.--

St. Gallische Kantonalbank Kontokorrent	Fr. 11168.90	
Festgeldanlage SG KB	Fr. 100000.--	
	Fr. 186848.40	Fr. 186848.40

St. Gallen, 31. Dezember 1992

Die Kassierin:
Elisabeth Widmer

St. Gallen, 2. Februar 1993

Die Revisoren:
Hans Blaser
Eglantine Favre

Der Präsident zum Thema "Finanzen" im NVS

Vorerst liegt mir daran, unserer Kassierin, Elisabeth Widmer, an dieser Stelle einmal ganz herzlich für ihre grosse und gute Arbeit zu danken. Sie leistet wirklich ein gerüttelt Mass an zuverlässiger, zeitaufwendiger und engagierter Arbeit im Finanzwesen unseres Naturschutzvereins. Man bedenke, dass im über 3000 Mitglieder grossen NVS immer noch ohne Computer gearbeitet wird, d.h., dass alle Buchungen noch von Hand ausgeführt werden. Wir sind wirklich stolz, im NVS eine so tüchtige Finanzministerin zu haben!
Danken möchte ich auch unseren Mitgliedern für ihre jährlichen Beiträge, die sie zum Teil beträchtlich aufrunden. Der Jahresbeitrag im NVS beträgt seit 1976 immer noch 10 Franken. Durchschnittlich zahlte aber im Jahre 1992 jedes Mitglied 16.16 Fr. Es gibt zwei Gründe, weshalb die Finanzen unseres Vereins trotz ständig steigender Aufwendungen immer noch als gesund zu bezeichnen sind: Es ist die Grosszügigkeit vieler Mitglieder, und es ist der Umstand, dass der Vorstand und alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich arbeiten. Der NVS kennt keine Löhne und festen Entschädigungen für die vielen tausend Arbeitsstunden, die im Jahr für den Verein und für die Natur getan werden. Und die Arbeit wird nach Feierabend, über die Wochenenden und in den Ferien geleistet!
Der Vorstand hat ein Spesenreglement geschaffen. Darin wird gesagt, dass alle Mitglieder, die für den NVS eine Arbeit tun, das Recht auf Entschädigung ihrer Spesen haben. In Artikel 1 dieser Verordnung wird aber an der Ehrenamtlichkeit festgehalten, wenn es heisst:
"Präsident, Vorstandsmitglieder und alle andern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten keine feste Entschädigung, keinen Lohn und keine Honorare für ihre Arbeit im NVS. Es wird ehrenamtlich gearbeitet." Daran ändert auch die Tradition nichts, dass der Vorstand an seiner Jahresschlussitzung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Arbeitsgruppen und Ausschüssen an der NVS-Neujahrsbegrüssung als Dank für ihre Arbeit zu einem gemeinsamen Nachtessen eingeladen werden.
Unvollständig wäre diese kurze Betrachtung des Präsidenten zu den NVS-Finanzen, würde ich unserer Mitgliedschaft nicht noch verraten, dass der Stadtrat von St. Gallen nicht gewillt war, die jährliche Subvention der Stadt an den Naturschutzverein von bisher Fr. 500.-- ab 1993 zu verdoppeln, also auf Fr.1000.-- zu erhöhen.

Ch.Z.

NVS-FONDS AUS LEGAT ADA TSCHUDI SEL.

Dem Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung ist im Jahre 1992 aus einem Legat von Frau Ada Tschudi sel. ein ansehnlicher Betrag von insgesamt Fr. 130'000.-- zugeflossen.

Der NVS-Vorstand wollte dieses Geld nicht im vollen Umfang der ordentlichen Vereinsrechnung zuführen. Er beschloss, einen NVS-Fonds zu schaffen, dessen Zweck es sein soll, neue Schutzgebiete zu schaffen, Pachtkosten zu finanzieren, sich an grösseren Naturschutzprojekten mitzubeteiligen oder grössere Aufgaben und Aktionen zu bezahlen, die sich aus den in den Vereinsstatuten formulierten Zweckbestimmungen ergeben.
Fr. 110'000.- aus der Erbschaft von Frau Tschudi wurden demnach dem NVS-Fonds zugewiesen. Die restlichen Fr. 20'000.-- samt Zinsen wurden in der ordentlichen Vereinsrechnung verbucht.

Es liegt nicht in der Absicht der NVS-Vereinsführung, im Naturschutzverein grosse Vermögen zu schaffen und zu horten. Die notleidende Natur braucht heute unsere Hilfe. Deshalb ist der Vorstand gewillt, solche grosszügigen Spenden verantwortungsbewusst und zielstrebig konkreten Massnahmen zum Schutz der Natur zukommen zu lassen.

In der Jahresrechnung legt der Vorstand alljährlich Rechenschaft über das Finanzwesen des NVS ab und stellt seine Finanzpolitik zur Diskussion.

Das Legat von Frau Ada Tschudi sel. verschafft dem NVS etwas mehr Spielraum und ermöglicht ihm, seine Hilfe für die Natur vorläufig etwas grosszügiger zu planen. Und es wird ihm auch möglich sein, die notwendige Infrastruktur des Vereins den Gegebenheiten besser anzupassen und da und dort eine Arbeit rationeller zu gestalten.
Der NVS ist froh und dankbar für diese unverhoffte Hilfe durch dieses Legat und weiss davon sinnvollen Gebrauch zu machen.

Ch.Z.

NVS unterstützt Naturschutzprojekt in Flawil der Heimat seines Gründers und Präsidenten

Gegen 20 Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder des NVS liessen sich am 25. Oktober 1992 von Flawiler Naturschützern ihr Projekt im Botsberger-Riet an Ort und Stelle erklären.

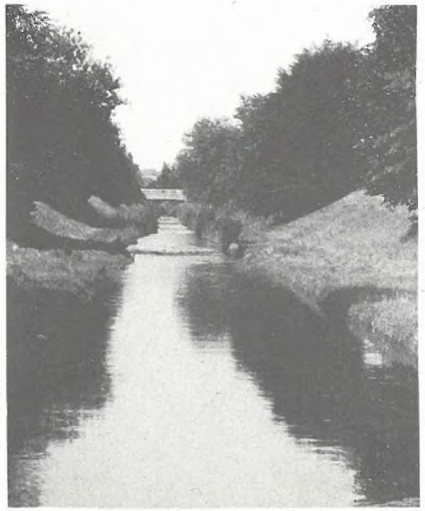
Naturschutz macht nicht Halt vor Gemeindegrenzen. Der NVS zeigt sich solidarisch mit den Naturschützern aus Flawil und unterstützt ihr Renaturierungsprojekt im Botsberger-Riet mit einem Beitrag von 10'000.- Franken. Das Geld entnimmt der NVS aus seinem durch ein Legat neu geschaffenen Fonds zur Finanzierung konkreter Naturschutzprojekte.
Mit dem Flawiler Naturschutzprojekt wird ein weiteres Stück im Sinne der Schaffung vernetzter Lebensräume getan. Der NVS denkt bei seiner Spende nach Flawil auch daran, dass die naturschützerische Wiege seines Gründers Christian Zinsli in dieser Gemeinde liegt.

SITTERLANDSCHAFT: TROTZ SCHUTZVERORDNUNG ÄRGER FÜR DEN NVS!

Nun ist es doch noch wahr geworden. Die Schutzverordnung über die Sitterlandschaft ist in Kraft! Volle 10 Jahre mussten wir darauf warten. 1982 reichte Arthur Stehrenberger im Gemeinderat eine Motion ein, welche die Unterschutzstellung der Sitterlandschaft forderte. Die allerersten Bemühungen des NVS in der Angelegenheit Sitterschutz gehen gar noch weiter zurück. Bereits am 27. 9.72, also zwei Jahre nach Gründung des NVS ersuchten wir in einem Brief das kantonale Baudepartement, sich des Schutzes der Sitterlandschaft anzunehmen.
Nun, wie heisst es so schön ? Was lange währt, wird endlich gut! Wir werden sehen. Wenn der Naturschutz nur auf dem Papier bleibt, so ist der notleidenden Natur nicht geholfen. Das einzige, was ihr hilft, das sind konkrete Taten! Und hier darf man gespannt sein, was der Stadtrat den Worten folgen lässt.
Der Auftakt ist für den NVS nicht gerade ermutigend. Während es der Stadtrat zulässt, dass in alten, ausgedienten Fabrikhallen an der Sitter "Kriegsspiele" zum Vergnügen gemacht werden, will er in einem zweiten Anlauf beim Gemeinderat den Ueberbauungsplan Burentobel durchsetzen, der eine weitere Industrialisierung an der Sitter mit neuen Strassen und einer neuen Brücke vorsieht.
Die Sitterschutzverordnung räumt dem Stadtrat das Recht ein, im Gebiet Tobel alljährlich die Open-air-Veranstaltung zu bewilligen. Ob der Stadtrat an seinen Bewilligungen auch dann noch festhält, wenn das Festival seinen Charakter ändern sollte, wird zu einem weiteren Prüfstein für den Stadtrat, wie ernst ihm der Sitterschutz überhaupt ist. Für den NVS war dieses alljährliche laute Spektakel in einer der schönsten Oasen an der Sitter noch nie vereinbar mit dem Sitterschutzgedanken.
Der NVS erwartet nach Inkraftsetzung der Sitterschutzverordnung auch restriktivere Massnahmen zur Einschränkung des motorisierten Verkehrs auf den Wald- und Uferstrassen im Gebiet der Sitter, aber nach der Beantwortung einer Einfachen Anfrage Trionfini im Gemeinderat scheint der Stadtrat dazu keine Veranlassung zu sehen.
Ist an der Sitter trotz Schutzverordnung der Aerger für den Naturschutz vorprogrammiert ? Hoffentlich nicht! (Ch.Z.)

INFORMATIONEN AUS DER BAUVERWALTUNG

Das Thema heute: Wasserbau - Wasserbaugesetz



Ein Bach im Kanton Zürich vor der Renaturierung

Der gleiche Bach nach der Renaturierung

Die Zeitungen, alle Fachzeitschriften, die Bevölkerung, die Naturfreunde - kurzum - wir Menschen verlangen die Oeffnung der eingedolten Bäche und die Revitalisierung der unnatürlich kanalisierten Bachläufe.
Grundlage für Arbeiten am Gewässer z.B. Bachöffnungen, Gewässerkorrektionen oder allgemeiner Bachunterhalt bildet das Wasserbaugesetz des Kantons St. Gallen (sGS 734.11).

Unterhaltspflicht

Nach Art. 11 des Wasserbaugesetzes (WbG) haben die Eigentümer, die an das Gewässer anstossen, für den Unterhalt zu sorgen, sofern keine andere Unterhaltspflicht nachweisbar ist. Entsprechend Art. 12 (WbG) muss eine übertragene Unterhaltspflicht im Grundbuch angemerkt sein.

Der Unterhalt der Gewässer gemäss Art. 30 (WbG) umfasst insbesondere:

a) Die Sicherung des natürlichen Ufers gegen Einsturz und Wegspülen mit Einschluss örtlicher Dammerhöhungen,

b) Die Erhaltung und Verbesserung der die Hänge und Ufer sichernden Vegetation,

c) Das Entfernen von Pflanzen, Böschungswülsten und anderen Hindernissen im Gerinne und an den Ufern, soweit sie den Abfluss hemmen,

d) Das Ausschöpfen von Gerinnen, soweit der Schutz der Umgebung vor Ueberflutung es erfordert,

e) Die Erhaltung von Schutzbauten und Durchlässen,

f) Das Ausschöpfen von Kiesfängen

g) Das Entfernen von Unkraut.

Gewässerausbau

Nach Art. 34 des Wasserbaugesetzes soll der Ausbau eines Gewässers einen hinreichenden Abfluss gewährleisten, Sohle und Ufer sind zu sichern. Zum Ausbau gehören alle über den Unterhalt hinausgehenden Arbeiten.
Die Erstellung des Projektes ist Sache des Unterhaltspflichtigen. Besteht ein Perimeterunternehmen oder soll ein solches errichtet werden, so wird das Projekt von den zuständigen Instanzen des Staates errichtet.

Kosten

Der Unterhalt und die Baukosten sind von den Unterhaltspflichtigen zu tragen (Art. 42). Uebersteigen die Kosten die Kräfte des Pflichtigen, so hat die Politische Gemeinde Beiträge zu leisten (Art. 44). Der Antrag um Beiträge ist an den Stadtrat zu richten.

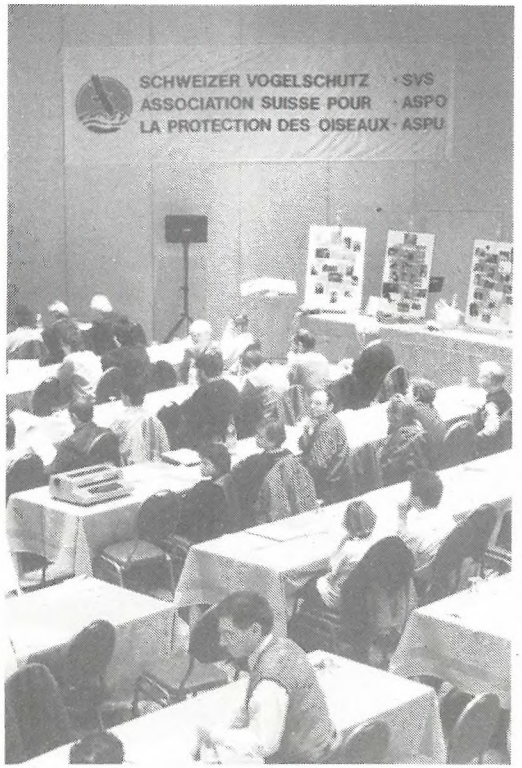
Wo erkundigt man sich ?

Wollen Sie als Bachanstösser Ihren Bachlauf in Ordnung halten, eventuell eine alte eingefallene Bachmauer durch eine natürliche Uferverbauung "renaturieren", oder bei einem Bauvorhaben den eingedolten Bach öffnen, so ist Ihnen das Tiefbauamt bei der Beratung Ihres Bauvorhabens behilflich.

(Sekretariat Tiefbauamt, Telefon 21 55 99)

Tiefbauamt der Stadt St. Gallen, R. Kretzer, Abt. Wasserbau

Schweizerische Vogelschutztagung 28./29.November 1992 in Montreux

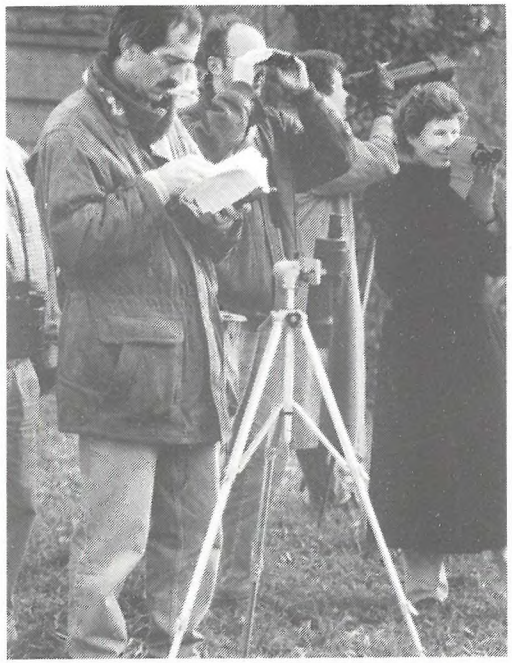


Blick in den Tagungssaal

Vier NVS-Vorstandsmitglieder nahmen an der 8.Schweizerischen Vogelschutztagung teil: Margrit Fürer, Christian Trionfini, Gérard van Grinsven und René Sonderegger.

René Sonderegger berichtet hier für die "St. Galler Naturschutznachrichten":

Um 9.41 Uhr bestiegen wir den Intercity-Zug Zürich-Genf. Nach einigen kritischen Blicken zum Himmel (Regen) und eingehendem Zeitungsstudium erreichten wir Lausanne. Von da war es nur noch eine Kaffee-Pause lang bis Montreux.
Die Begrüssung und die anschliessende Weiterfahrt per Car gingen rasch vorbei, so dass wir schon bald mit dem praktischen Teil der Tagung, einer Exkursion, beginnen konnten. Gut zweieinhalb Stunden lang besichtigten wir die verschiedensten Stellen des Rhonedeltas "Les Grangettes". Die ortskundige Leiterin erklärte uns die Problematik des Naturschutzes in diesem Gebiet. Eindrücklich waren die Kormoran-Kolonien sowie die kurze, erfolglose Jagd eines Wanderfalken auf eine Taube. Danach kehrten wir nach Montreux zurück, wo noch etwas Schulbankdrücken angesagt war. Vier Vorträge über Vogelschutz rundeten diesen eindrücklichen Tag ab.
Gestärkt durch einen feinen Zmorgen begann die Tagung anderntags um 9 Uhr.
Die Vortragsthemen waren: A Wasservögel und Feuchtgebietschutz
B Landwirtschaft und Vogelschutz
C Vogelschutz im Siedlungsraum

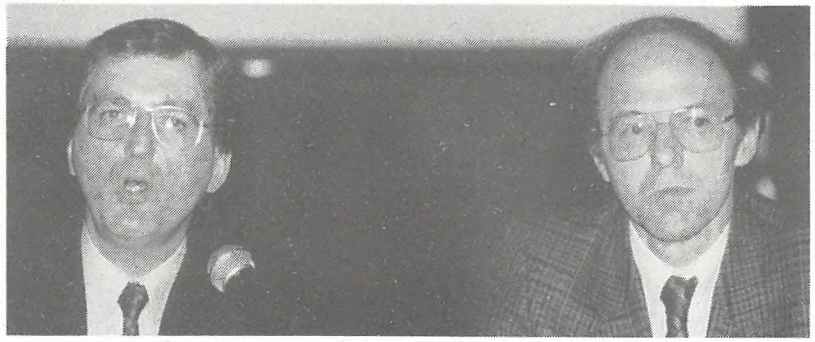


Vogelbeobachtung im Rhonedelta

A: In diesem Zusammenhang wurde über die verheerenden Auswirkungen auf die Vögel durch Störungen durch den Menschen informiert.
B: Zu diesem Thema referierte Werner Müller aus Zürich in einem aussagekräftigen Vortrag. Er zeigte auf, dass eine Artenverschiebung vom Kulturland in den Siedlungsraum im Gange sei. Er nannte die Schaffung neuer und die Erhaltung bestehender Hecken einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Lebensräumen. Dabei kam er auch auf die Pflege der Hecken zu sprechen.
C: Herr Schudel, ein Biologe aus Zürich erklärte auf sehr interessante Art, wie aus einer öden Siedlung ein vernetzter Lebensraum geschaffen werden kann.

Alain Georgy hielt einen Vortrag zum Thema "Mauersegler". Durch das Anbringen von Nistkästen in vielen öffentlichen und privaten Gebäuden in seinem Wohnort Glovelier (JU) gelang es ihm, einen bedeutenden regionalen Beitrag zur Arterhaltung des Mauerseglers zu leisten.
Voll von neuen Eindrücken und Ideen kehrte unsere NVS-Delegation von den Ufern des Genfersees zurück in unsere Stadt im Tal der Steinach.

René Sonderegger



Prominenz an der Tagung: BUWAL-Direktor Dr.Philippe Roch (links) und der Präsident des Schweizer Vogelschutzes Fritz Hirt (rechts)

DER NVS GRATULIERT ROLF FÜRER

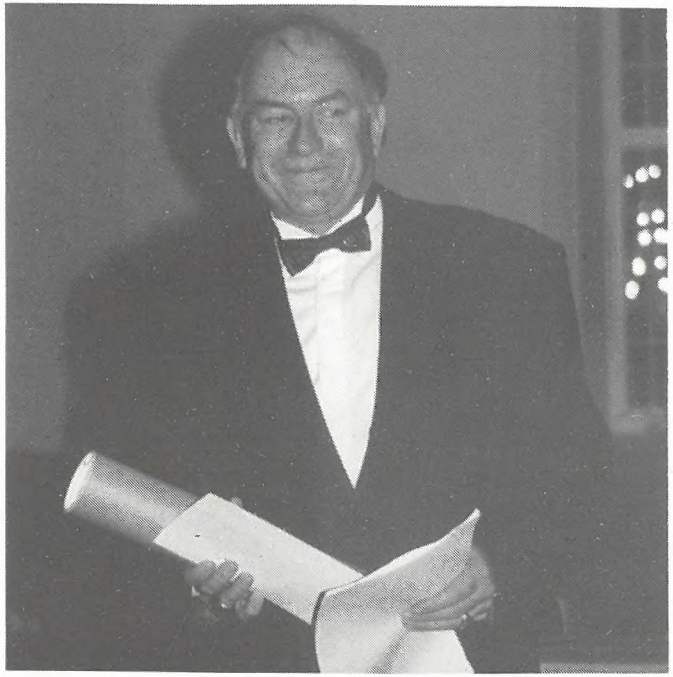
Gemeinderatspräsident Rolf Fürer mit seiner Frau Margrit

Gemeinderat Rolf Fürer gehört schon seit Jahren zu den NVS-Vertrauensleuten im St. Galler Stadtparlament. Nun ist er für das Jahr 1993 zum Gemeinderatspräsidenten gewählt worden. Darüber freuen wir uns im NVS sehr, und wir gratulieren ihm und seiner Frau Margrit, welche seit 1989 dem NVS-Vorstand angehört, ganz herzlich zu dieser Ehre. Wir wünschen ihm ein gutes Präsidialjahr und hoffen, sein hohes Amt möge ihm nebst der vielen Arbeit auch recht viel Freude und Befriedigung bringen.

Der Vorstand des NVS

Darüber freue ich mich:

Mein Schulfreund Reto Zingg erhält einen Kulturpreis!



Reto Zingg ist Sekundarlehrer in Ebnat Kappel. Er hat mit mir zusammen vor 40 Jahren in Flawil die Primar- und Sekundarschule besucht. Wir beide waren damals ganz junge Vogelschützer. In unseren Bubenjahren hat bei uns der Naturschutz angefangen, und heute noch sind wir beide aktiv als Naturschützer tätig. Retos Auszeichnung mit dem Förderpreis der st. gallischen Kulturstiftung freut mich nicht zuletzt auch deshalb, weil damit die Arbeit für die Natur als kulturelle Leistung gewürdigt wird. Und er hat diese Anerkennung für sein vielseitiges naturschützerisches Wirken auch redlich verdient. Unser in der Primarschulzeit begonnenes Denken und Handeln für den Naturschutz verbindet uns bis heute.
Ich gratuliere meinem Mitstreiter aufrichtig und herzlich.

Christian Zinsli

Das Zwiegespräch

Heute mit

ELISABETH EISENHUT, VORSTANDSMITGLIED

SNN: Sie sind seit 1978, also volle 15 Jahre Mitglied im NVS-Vorstand. Sie haben manche Vorstandsmitglieder kommen und gehen sehen. Sie sind geblieben. Warum ?

E.E.: Die Aufgabe, die mir im NVS zugeteilt ist, gefällt mir. Und ich leiste diesen Job für einen nützlichen Verein. Es gefällt mir einfach, für den NVS die Mitgliederkartei à jour halten zu dürfen.

SNN: Ihre Arbeit geschieht ziemlich im Verborgenen. Will man da nicht auch einmal etwas ins "Rampenlicht" treten ?

E.E.: Sicher nicht! Ich hätte mich ja für eine andere Arbeit interessieren können. Ich bin ganz zufrieden so. Ich bin nicht der Typ, der gerne vorne steht.

SNN: Sie leisten Ihre Arbeit von Hand. Im NVS-Vorstand denkt man zur Zeit laut darüber nach, auf EDV umzustellen. Was halten Sie davon ?

E.E.: Ich weiss. EDV ist halt modern und erleichtert sicher einiges. Ob es aber tatsächlich zu einer Zeiteinsparung führt, frage ich mich. So lange ich diese Arbeit mache, kann es so bleiben wie es ist, aber ich passe mich natürlich an.

SNN: Sie gehören im Vorstand eher zu den Stillen. Sie stimmen über wichtige Entscheide ab. Gehören Sie da in der Regel zu den Siegern oder zu den Verlierern ?

E.E.: Ich weiss nicht. Es hebt sich wahrscheinlich etwa auf. Es geht ja in erster Linie darum, eine Lösung zu treffen, die nicht mir, sondern dem Verein nützt. Und wenn ich da in einen zu argen Widerspruch gerate, so bleibt mir notfalls auch die Stimmenthaltung.

SNN: Der Anteil der Frauen unter Mitgliedern im NVS nimmt zu. Wie erklären Sie sich das ?

E.E.: Einerseits sind in letzter Zeit ab und zu die Ehefrauen der Männer dem NVS auch beigetreten. Anderseits sind die Frauen für die Fragen der Natur und der Umwelt sensibler und zugänglicher. Sie denken vielleicht stärker an die Zukunft der Kinder als die Männer.

SNN: Wie beurteilen Sie die Rolle der Frauen im NVS ?

E.E.: Ich mache da keinen Unterschied. Es gibt keinen männlichen und weiblichen Naturschutz. Die anstehenden Umweltprobleme und die Rettung der Natur müssen partnerschaftlich angegangen werden. Ich sehe auch bei uns im NVS keine Unterschiede zwischen den Ansichten von Frauen und Männern in aktuellen Naturschutzfragen. Die Meinungen im NVS-Vorstand zu Neuchlen Anschwilen sind da ein gutes Beispiel.

SNN: Sie sind im NVS auch noch in einer Vogelschutz-Arbeitsgruppe tätig. Was reizt Sie an dieser Arbeit mit den Praktikern ?

E.E.: Die Milben und Flöhe bei der Nistkastenputzete. (lacht dazu). Nein, im Ernst: Ich schätze den Kontakt zu den Leuten, die draussen in der Natur ihre NVS-Arbeit tun, und für mich ist es allemal ein Ansporn, mich aufzuraffen und durch den Wald zu streifen. Eine "Medizin" gegen die Bequemlichkeit. Aber es sind auch die Vögel, die mich besonders interessieren.

SNN: Was hat Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit im NVS am meisten gefreut ?

E.E.: Dass der NVS jetzt einen eigenen kleinen Arbeitsraum hat, in dem ich meine Arbeit tun kann.
Ich freue mich auch, dass ich direkt verfolgen kann, wer viele Mitglieder wirbt, und dass ich stets über den aktuellen Mitgliederstand informiert bin. Froh wäre ich, wenn die Mitglieder ihre Adressänderungen direkt an mich melden würden.

SNN: Wo sehen Sie die grössten Veränderungen im NVS in den letzten Jahren ?

E.E.: Das Anssehen des NVS in der Bevölkerung ist gewachsen. Wir sind auch politisch ein bedeutsamer Faktor geworden. Man nimmt uns ernst. Meinen Naturschutz tu ich aber trotzdem immer noch lieber mit den Händen.

Buben und Mädchen bauen Nistkästen

Ein Bericht von Corin Baumgartner

Es war am 7. November 1992. Die Naturschutz-Jugi traf sich zum Nistkastenbau im Schulhaus Gerhalden. Herr Walser und Herr Kerschbaumer hatten das Holz so zugesägt, dass wir nur noch die verschiedenen Teile zusammenschrauben mussten. Die einen zeichneten die Löcher vor, die dann später gebohrt werden mussten. Die andern machten die Maschinen bereit. Sobald sie damit fertig waren,konnte gebohrt werden. Alle waren in diese Arbeit vertieft. Als die Löcher versenkt waren, konnten wir die eine Seitenwand mit der Rückwand zusammenschrauben. Wir fanden sehr viel Spass bei dieser Arbeit. So ging die Zeit mit Bohren und Einzeichnen schnell vorüber. Dazwischen gab es einige Pannen. Wir waren so fleissig, dass die Bohrmaschine zu rauchen anfing. Jedoch unsere Hände blieben verschont mit.... Na, lassen wir das. Nach etwa zweieinhalb Stunden waren die ersten Nistkästen bis auf ein paar Kleinigkeiten, die wir nächstes Mal erledigen wollten, "startbereit".

Beim Aufräumen hatten wir es sehr eilig. Wir fegten mit den Besen über die Tische . Dabei flogen uns die Hobelspäne ins Gesicht.
Es war ein sehr kurzweiliger und lustiger Nachmittag gewesen. Wir finden es schön, wenn wir Buben und Mädchen auf diese Art und Weise etwas für die Natur tun können.

Wir reinigten Nistkästen

Von Jan Gerlach und Jonas Jenal

Am Samstagmorgen, 5.12.92 freuten wir uns schon vor Schulbeginn auf die Nistkastenreinigung am Nachmittag.
Um 11.45 Uhr rennen wir nach Hause. Um 13.30 Uhr trifft man sich vor der Garage von Herrn Walser. Es sind anwesend Marco, Kirjam, Wanda, Silvio und wir. Nach zwei Minuten kommt Herr Walser,und wir brechen auf. Beim Eichweiher stossen noch Corin und Sybille zu uns, die wir mit Schneebällen begrüssen. Auch die Gebrüder Glättli, die Geschwister Matthiew, Percy und Cindy sind da. Es ist 14.05 Uhr, als uns Herr Walser das Ausmisten der (M)Nistkästen demonstriert.
Wir teilen uns in zwei Gruppen auf und ziehen los.
Wir finden auf unserer Reinigungstour einige unbewohnte, aber auch durch Menschenhand mutwillig und durch die Witterung natürlich zerstörte Nistkästen. Es ist 16.31 Uhr.
Wir frieren und haben kalte Hände. Marco hat jedoch vorgesorgt und einen grossen Thermokrug heissen Tee mitgebracht. Wir trinken einige Becher und werden anschliessend von Herrn Walser heimgebracht.

Buben und Mädchen, die auch in der Naturschutz-Jugendgruppe mitmachen wollen, melden sich doch bitte beim Leiter, Herrn Ernst Walser, Tel. 25 95 19.

ORNITHOLOGISCHE EXKURSION INS WOLLMATINGER RIED BEI KONSTANZ

Sonntag, 2. Mai 1993

Besammlung: 06.40 Uhr beim Treffpunkt HB St. Gallen

Vorher löst jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine THURGAUER TAGESKARTE (½-Tax: 15.--/Ganze Taxe 24.-) Familienvergünstigung ist gewährleistet

Um 06.52 Uhr fahren wir mit dem Zug nach Konstanz.

Achtung: Identitätskarte oder Pass nicht vergessen!

Ab Bahnhof Konstanz fahren wir auf Kosten des NVS mit einem Bus zum Naturschutzzentrum Wollmatingerried.

Von dort aus führen uns Konstanzer Ornithologen drei Stunden lang durch das Naturschutzgebiet "Wollmatinger-Ried".

Etwa um 11.30 Uhr fährt uns der Bus zum Konstanzer Bahnhof zurück. Von dort aus können die Teilnehmer mit der Thurgauer Tageskarte den Rest des Tages mit Bahn und Schiff selber gestalten und schliesslich nach St. Gallen zurückfahren.
Arthur Stehrenberger wird ein Blatt mit Vorschlägen verteilen.

Anmeldung: Aus verschiedenen organisatorischen Gründen ist unbedingt eine Anmeldung bis spätestens Samstag, 24. April 1993 nötig.

Postkarte an NVS, Rehetobelstr.65, 9016 St. Gallen oder Telefon 35 39 55 (Teilnehmerzahl angeben!)

Diese Exkursion findet bei jeder Witterung statt!

KURZNACHRICHTEN

Zwei NVS - Vertrauensleute an der Spitze

Wann hat es das schon einmal gegeben! Präsident und Vizepräsidentin des Grossen Gemeinderates der Stadt St. Gallen gehören unter den Politikerinnen und Politikern zu den Vertrauensleuten des Naturschutzvereins. Beide wurden vom NVS zur Wahl in den Gemeinderat empfohlen, beide wurden ehrenvoll auch wiedergewählt und bekleiden zur Zeit die höchsten Aemter. Nebst Rolf Fürer, der zum Präsidenten erkoren wurde, bekleidet Theres Engeler-Bisig das Amt der Vizepräsidentin. Wir gratulieren beiden sehr herzlich.
In dieser Beziehung hat sich im Bereich des Natur- und Umweltschutzes doch einiges zum Positiven verändert. Darüber dürfen wir uns von Herzen freuen!

Noch eine Gratulation

NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger feiert am Karfreitag, 9. April 1993 seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren ihm dazu sehr herzlich und wünschen ihm weiterin viel Kraft, Freude und Gesundheit. Wir danken ihm auch für den gewaltigen Einsatz, den er seit Jahren für unseren Naturschutzverein leistet.

Mehr Natur im Siedlungsraum!

Der NVS wiederholt im Monat April 1993 zu diesem Thema seine Grossplakat-Aktion vom letzten Frühjahr.
Am Samstag, 24. April wird er an einer Standaktion beim Vadiandenkmal (Marktgasse) auf diese wichtige Thematik aufmerksam machen. Eine Gelegenheit, mit dem städtischen Naturschutzverein ins Gespräch zu kommen.

St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 69

Die nächsten "St. Galler Naturschutznachrichten" (Nr.69) erscheinen am 11. Mai 1993.
Redaktionsschluss ist der 8. April 1993.

AZB
9010 ST.GALLEN

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Str./Nr.: _____

PLZ: _____

Wohnort: _____

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken.

Bitte einsenden an: NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 **St.Gallen**